

## Katzenschnupfen(komplex)

Unter dem Namen Katzenschnupfen werden Infektionen der oberen Atemwege bei Katzen zusammengefasst. Die Erkrankung ist multifaktoriell - es sind mehrere Erreger sowie auch genetische Veranlagungen und Umweltfaktoren am Krankheitsgeschehen beteiligt. Zu den anerkannten Erregern gehören das *feline Herpesvirus*, das *feline Calicivirus* und die Bakterien *Bordetella bronchiseptica* und *Chlamyphila felis*. Auch weitere Viren, Mykoplasmen und Bakterien können sekundär am Krankheitsgeschehen beteiligt sein. Ein erhöhtes Krankheitsrisiko haben auch junge, gestresste (z.B. stark erhöhte Anzahl Katzen die in einem Haushalt zusammenleben) und immunschwache Tiere.

Die Ansteckung erfolgt durch den Kontakt mit betroffenen Katzen sowie auch indirekt durch infizierte Gegenstände (neben Futter- und Wassernäpfen, auch Schuhe oder Kleider). Wichtig ist es zu wissen, dass die Erreger nicht nur von offensichtlich kranken Tieren ausgeschieden werden, sondern auch von scheinbar gesunden Katzen, die jedoch Träger der Viren sind.

Die Erkrankung kann akut, chronisch und rezidivierend verlaufen.

Bei der akuten Verlaufsform zeigen die Tiere am häufigsten Fieber, Niesen wie auch Nasen- und Augenausfluss. Oft sind die Tiere sehr apathisch und verweigern die Futterraufnahme. Zusätzlich können weitere Symptome wie Speicheln (Zungenulzera), Erblindung (Hornhautulzera) und Husten auftreten.



Akuter Katzenschnupfen

Bei sehr kleinen oder geschwächten Tieren kann die Erkrankung auch tödlich enden, allerdings heilt die Erkrankung mit unterstützenden Massnahmen in der Regel gut ab.

Bei einigen Tieren bleiben Symptome wie Nasenausfluss und Niesen lebenslang im unterschiedlichen Ausmass bestehen (chronische Verlaufsform). Die mit der Zeit zunehmend geschädigte Nasenschleimhaut ist deutlich anfälliger für Sekundärinfektionen mit Bakterien. Gut bekannt sind auch Patienten welche nach Stresssituationen zu einem Rückfall neigen (rezidivierender Verlauf). Die Symptome sind dabei in der Regel milder als bei der akuten Form.



Chronischer Katzenschnupfen

Die Diagnose wird aufgrund der klinischen Befunde gestellt. Die Erreger können aber auch mit speziellen Verfahren (Polymerase-Kettenreaktion, PCR) nachgewiesen werden.

Zur Therapie reichen in vielen Fällen unterstützende Massnahmen. Wichtig ist das Sicherstellen der Flüssigkeitszufuhr und der Nahrungsaufnahme. Sind die Patienten schwer erkrankt ist zusätzlich eine Antibiotikatherapie notwendig. Die Dampfinhalation ist eine geeignete Methode die Nasenschleimhaut feucht zu halten wie auch Medikamente (beispielsweise) Antibiotika zu verabreichen und so den Tieren mit stark verstopften Nasenöffnungen eine Linderung zu verschaffen. Sind die Augen stark betroffen, müssen zusätzlich antibiotikum-haltige Augentropfen/Augensalben angewendet werden. Ebenfalls kann ein neuartiges Medikament, felines Interferon (Virbagen<sup>®</sup>) eingesetzt werden. Mit diesem Medikament, das gegen das Herpesvirus im gewissen Masse eingreifen kann, kann der Krankheitsverlauf verbessert werden. Bei Katzen mit chronischen Symptomen ist teilweise eine jahrelange Pflege nötig.

Zur Prävention steht eine gut funktionierende Impfung zur Verfügung (der Schutz ist aber keineswegs 100%-tig). Zur Grundimmunisierung werden die Katzenwelpen im Alter von 8 bis 10 Wochen erstgeimpft. Die Wiederholung erfolgt nach 3 bis 4 Wochen. Danach sollte die Impfung in regelmässigen Abständen wiederholt werden (siehe unsere Impfeempfehlungen).

In Gruppenhaltungen sollte speziell auf hygienische Umweltverhältnisse, eine angemessene Besetzungsdichte und auf das Einhalten einer strikten Reihenfolge bei Reinigung, Fütterung und Medikamentengabe geachtet werden (infektionsanfällige Tiere, wie zum Beispiel Katzenwelpen, zuerst).